

Info adalia: zéro **Phyto**

Juni 2021



PB-PP
BELGIE(N) - BELGIQUE

11

**Start der neuen
Plattform «PATURE»**

12

**Webinare: das
ökologische Management
von Grünflächen neu
überdenken**

16

Pflanzenmilben



Ein Leitfaden zum differenzierten Management	2
Die technischen Berater – trotz Covid weiterhin in Hochform!	3
Welche PSA ist bei der Anwendung alternativer Unkrautbekämpfungsmethoden zu tragen?	5
ZOOM auf AID Soleilmont	8
Wie bewältigt man die zusätzliche Arbeitsbelastung in öffentlichen Räumen, die ohne Pestizide gepflegt werden?	9
Start der neuen Plattform «PATURE»	11
Zyklus von Webinaren, um ein ökologisches Management von Grünflächen neu zu überdenken	12
Der Riesenbärenklau	14
Pflanzenmilben	16
Die Kolumne des Dr. Green	18

Ein Leitfaden zum differenzierten Management und den Alternativen zu Pestiziden!

Da unsere Außenaktivitäten aufgrund der sanitären Krise abgesagt wurden, haben wir uns entschlossen, diese Zeit zu nutzen, um einen Leitfaden für das differenzierte Management zu verfassen. Dieses Dokument, das auf unserer Website (adalia.be) verfügbar ist, fasst die Informationen zu «Null Pestiziden» konkret zusammen.

Sie finden hier Informationen über die wal-

lonische Gesetzgebung, Unkrautbekämpfungsgeräte, vorbeugende Maßnahmen (Mulchen, Bodendecker, Begrünung usw.) und Kommunikation.

Die in diesem Leitfaden vorgestellten Geräte sind natürlich nur ein kleiner Teil der auf dem Markt erhältlichen alternativen Geräte. Wir hoffen, dass diese Anleitung Ihnen bei Ihren zukünftigen Projekten hilft.



Das Team der technischen Berater

Die technischen Berater

trotz Covid weiterhin in Hochform!

Seit mehreren Jahren steht Ihnen Adalia 2.0 (ehemals Wallonischer Pol für differenziertes Management) zur Seite, um Sie bei der Pflege Ihrer Grünflächen ohne phytopharmazeutische Produkte und unter Anwendung des Prinzips des differenzierten Managements zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie daran erinnern, dass unser Team von technischen Beratern Ihnen kostenlos zur Verfügung steht, um Ortsbesuche durchzuführen und Sie zu beraten, wenn Sie Schwierigkeiten bei der Pflege bestimmter Beläge oder Bedenken bezüglich des Managements bestimmter Grünflächen haben oder wenn Sie ein ökologischeres Management anwenden und die Arten-

vielfalt in Ihren Grünflächen fördern möchten.

Trotz der aktuellen Situation passen wir uns an und schlagen weiterhin vor, Besuche in Ihren Grünflächen durchzuführen, indem wir Treffen im Inneren vermeiden und Masken und Sicherheitsabstände einhalten. Wie üblich schlagen wir vor, den Besuch Ihrer Grünflächen mit einem möglichst vollständigen Besuchsbericht zu beenden,

mit Fotos von inspirierenden Beispielen und das alles natürlich kostenlos!

Wie Sie wahrscheinlich wissen, bieten wir auch Schulungen zu verschiedenen Themen an, wie z. B. Alternativen zu Pestiziden, wie man die Bürger dazu bringt, die Änderung des Managements zu akzeptieren, biologische Bekämpfung usw. Zögern Sie nicht, unsere Schulungsangebote hier einzusehen: https://www.adalia.be/sites/default/files/media/resources/2021_Catalogue-Formations_0.pdf.

Sie können sich auch an uns wenden, um Ihre Mitarbei-





ter zu schulen, insbesondere in den Bereichen ökologisches Management, invasive Pflanzen und alternative Unkrautbekämpfungsgeräte, mit halbtägigen Schulungen, die durch Aktivitäten nach dem Prinzip der kollektiven Intelligenz abgeschlossen werden. Auch hier passen wir uns der Situation an und können Ihnen diese Kurse online anbieten.

Seit einiger Zeit bieten wir auch Konferenzen oder Informationsveranstaltungen für die Bürger an, um die

Kommunikation zwischen der Gemeinde und ihren Bürgern zu erleichtern, um zu helfen, die Gesetzgebung zum Thema „Null Pestizide“ zu verstehen und um die Bürger für mehr Toleranz gegenüber der Vegetation zu sensibilisieren.

In unsere vorigen Ausgabe von Info0phyto konnten Sie auch sehen, dass wir Ihnen bei der Einstellung von technischen Mitarbeitern helfen können, indem wir an der Auswahljury teilnehmen oder sogar eine schriftliche Prüfung abfassen.

Wenn Sie darüber hinaus Artikel für das Gemeindeblatt zu verschiedenen Themen (Null Pestizide, Begrünung von Kiesflächen, differenzierte Mahd, usw.) oder Sensibilisierungstafeln ((<https://www.adalia.be/panneaux-et-depliants-adaptables>) benötigen, steht Ihnen unser Team zur Verfügung!

Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, hier stellen wir Ihnen nochmals unser Team von technischen Beratern vor:



Tiffanie Frenkel :
tiffanie@adalia.be
0486/360730



Thibaut Mottet :
thibaut@adalia.be
0486/440094



Célia Larrinaga :
celia@adalia.be
0470/990320



Pierre-Laurent Zerck :
pierre-laurent@adalia.be
0493/458104

Welche PSA ist bei der Anwendung alternativer Unkrautbekämpfungsmethoden zu tragen?

Das Tragen von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA), die an die Handhabung der verschiedenen alternativen Unkrautbekämpfungsmaschinen angepasst ist, ermöglicht die Durchführung von Qualitätsarbeit bei gleichzeitiger Schonung der Gesundheit des Arbeiters...

Welche PSA ist je nach den zu schützenden Körperteilen zu wählen?

Fußschutz

• Sicherheitsschuhe

In grünen Branchen ist das Tragen von Sicherheitsschuhen unerlässlich. Im Allgemeinen werden Sicherheitsschuhe vom Typ S3 am häufigsten verwendet. Sie bestehen aus einer rutschfesten Laufsohle, einer durchtrittsicheren Zwischensohle und einer Schutzschale (aus Metall oder Verbundwerkstoff) im Vorderfußbereich.

Bei Anwendung von Techniken, die Wärme erzeugen, wird empfohlen, Schuhe zu tragen, die gegen Wärmekontakt beständig sind (Kennzeichnung: HRO).

Gehörschutz

• Gehörschutz

Gehörschutz hilft, das «Kapital Gehör» zu erhalten.

Ab 85 dB(A) wird das Ohr allmählich und dauerhaft geschädigt. Ohne Schutz können bereits wenige Sekunden Betrieb eines Maschinenmotors ausreichen, um die Lärmtoleranzschwelle des Gehörs zu überschreiten.

Laut Gesetz muss Gehörschutz für Arbeitnehmer ab 80 dB(A) vorhanden sein und ab 85 dB(A) ist das Tragen Pflicht. Lärmschutzschalen ermöglichen eine variable Lärmdämpfung je nach Helmtyp (27 bis 33 dB(A) in Klasse 1, 30 dB(A) in Klasse 2 und 33 dB(A) in Klasse 3). Dies bedeutet, dass die Arbeit während eines normalen Tages durchgeführt werden kann und dabei das Risiko eines Hörverlusts begrenzt wird. Die Geräuschreduzierung verringert auch das Gefühl der Ermüdung.

Zu Ihrer Information finden Sie hier einige Beispiele für



die Geräuschintensität in Abhängigkeit vom verwendeten Gerät (diese Daten variieren je nach Modell und Wartungszustand der Maschine):

Beispiele	Intensität (dB(a))	Maximale Dauer ohne Schutz
Selbstfahrender oder Aufsitzmäher	100	15 Minuten
Heckenschere	106	3 Minuten 45 Sekunden
Freischneider, Astsäge	113	56 Sekunden
Häcksler im Leerlauf	116	28 Sekunden
Kettensäge	118	7 Sekunden



Gesichtsschutz

- Das Visier-Set zum Freischneiden und Heckenschneiden mit Gehörschutz

Der Gesichtsschutz ist wichtig, um die Projektion von Partikeln in das Gesicht zu begrenzen und die Augen zu schützen.

Das Visier wird direkt am Kopfband des Gehörschutzes befestigt.

Schutz von Armen und Händen

- Armstulpen

Sie begrenzen Schnittverletzungen an den Unterarmen dank des integrierten Schnittschutzes.

Bei der Verwendung der Kettensäge müssen Stulpen getragen werden, beim Umgang mit der

Heckenschere auch am Arm, der den rohrförmigen Griff (ohne Hebel) hält, um ein Einklemmen zu vermeiden. Dennoch ist Wachsamkeit geboten, da sein Schutzindex begrenzt ist.

Für den Freischneider empfehlen wir, die Arme zu bedecken, um Projektionen zu vermeiden.

• Handschuhe

Das Tragen von Handschuhen verringert die Risiken im Zusammenhang mit den von der Maschine übertragenen Vibrationen, die zum Weißfingersyndrom führen können, und begrenzt auch Hautreizungen (z. B. bei Kontakt mit bestimmten Pflanzen).

Für die Freischneider und Heckenscheren empfehlen wir Schutzhandschuhe gegen leicht scharfe Materialien und mit guter Griffigkeit, wie z. B. das Modell «Wonder Grip» oder Lederhandschuhe.

Beinschutz

• Schutzhosen

Diese bieten Schutz gegen die Gefahr des Einklemmens oder Schneidens sowie gegen den Aufprall von auf die Beine geschleuderten Teilen. Sie bestehen aus einer hochdichten Schaumstoffeinlage an den Beinen (Knie und Schienbein). Sie werden generell mit dem nebenstehenden Piktogramm gekennzeichnet.

Bei Arbeiten am Straßenrand ist es wichtig, dass Sie

für die Verkehrsteilnehmer sichtbar sind.

So wie die verwendeten Geräte muss auch die PSA gewartet werden (gereinigt, eingefettet, vor Sonne geschützt gelagert, usw.), um die Schutzfunktionen, für die sie konzipiert wurde, so gut wie möglich zu erhalten.

Für weitere Informationen zum Thema Sicherheit besuchen Sie bitte die Website PreventAgri



Shutterstock

Gegründet Anfang der 1980^{er} Jahre, ist AID Soleilmont ein in der Region Charleroi tätiger Ausbildungsbetrieb (Unternehmen für die Ausbildung durch Arbeit – UAA).

Dieses UAA bietet Schulungen im Bereich der Gestaltung, Schaffung und Pflege von Grünflächen und Gärten an. So können sich Arbeitssuchende mit geringen Qualifikationen zum Gärtner in Parks und Gärten ausbilden lassen und neuerdings auch Techniken des Gemüseanbaus erlernen. Die Organisation hat 15 Mitarbeiter und nimmt jedes Jahr etwa 60 Auszubildende auf. Eine der Stärken von AID Soleilmont ist die praktische Anwendung der theoretischen Aspekte. In der Tat verrichten die «Praktikanten» während der Ausbildung Arbeiten in den Gemeinden, in Unternehmen oder in Privathaushalten. So können sie unter realen Bedingungen arbeiten.

Der Übergang zu «Null Pestizide»

Die «Null Pestizide»-Gesetzgebung hat Grünflächenmanager dazu gebracht, ihre

Arbeitsweise zu überprüfen. Nicolas Léonard, Koordinator des AID Soleilmont, erklärt, dass die Umstellung auf «Null Pestizide» schon seit vielen Jahren in Erwägung gezogen wurde, aber erst 2018 hat der Betrieb beschlossen, den Schritt zu wagen. Neben der Einrichtung von Gestaltungselementen, die den Übergang zu «Null Pestizide» erleichtern (Beispiel: die Installation von begrünten Rasengittersteinen), hat sich AID Soleilmont auch mit mehreren alternativen Unkrautbekämpfungsmaschinen ausgestattet (mechanische Bürsten, thermische Unkrautbekämpfungsgeräte, Kreiselegen, ...). All diese Geräte ermöglichen es den Auszubildenden, alternative Techniken zu Pestiziden und die zu beachtenden Sicherheitsbedingungen kennenzulernen.

Begrünung von Friedhöfen
Seit September 2020 hat AID Soleilmont auch damit

begonnen, Friedhöfe zu begrünen. Der erste Friedhof wurde 2020 in Lobbes fertiggestellt, gefolgt von den Friedhöfen im Gebiet Fontaine l'Évêque (Leernes - Forchies - Fontaine l'Évêque) im Frühjahr 2021.

Auch wenn das Ergebnis der Umstellung auf «Null Pestizide» für die Kunden nicht immer leicht zu akzeptieren ist, versucht AID Soleilmont immer, adäquate Lösungen zu finden, indem es manchmal vorbeugende Maßnahmen zu Unkrautbekämpfungsmaschinen bevorzugt.

Theoretische Ausbildung zur Erlangung der Phytolizenz

Es ist wichtig zu bedenken, dass die Stärke von AID Soleilmont in der «praktischen» Ausbildung der Auszubildenden liegt. Sie werden ständig in neuen Techniken der gärtnerischen Unkrautbekämpfung geschult und setzen ihr Wissen im Gelände in die Praxis um.

Um diese Ausbildung zu vervollständigen, organisiert AID Soleilmont in Zusammenarbeit mit der VoG PREVENTAGRI jedes Jahr eine zweitägige Schulung, um die Phytolizenz zu erhalten. Am Ende dieser Schulung

können die Teilnehmer die Prüfung ablegen und so die Phytolizenz Stufe 1 erwerben.

Dank dieser verschiedenen Aktionen und einer qualitativ hochwertigen Schulung

ist AID Soleilmont bereit, den verschiedenen Sektoren zu helfen, das Ziel «Null Pestizide» zu erreichen.



Der Friedhof von Leernes am 15. April, dann am 6. Mai und am 17. Mai.



Wie bewältigt man die zusätzliche Arbeitsbelastung in öffentlichen Räumen, die ohne Pestizide gepflegt werden?

Die Sachlage ist eindeutig: Die kommunalen technischen Dienste werden immer stärker beansprucht und es fehlt ihnen in der Regel an Arbeitskräften für die Instandhaltung des öffentlichen Raums.

Das Ende des Einsatzes von Pestiziden ist zwar positiv für die Gesundheit der Arbeiter und Anwender sowie für die Umwelt, führt aber zu einem Mehraufwand an Arbeit. Um diese Orte in einem für die

Bürger akzeptablen Zustand zu erhalten oder sie sogar für die Bevölkerung und die Natur angenehmer und einladender zu gestalten, benötigen die Gemeinden daher oft zusätzliche Arbeitskräfte.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, den Grünflächen-dienst zu verstärken:

Einige Gemeinden (Ohey, Jodoigne, usw.) haben Vereinbarungen mit Einrichtungen für schutzbedürftige oder leicht behinderte Menschen abgeschlossen. Auf diese Weise wird eine kleine Gruppe von Personen, die von

einem Erzieher betreut wird, regelmäßig hinzugezogen, um Aufgaben auszuführen, die ihren Fähigkeiten entsprechen. Beide Parteien profitieren davon, denn einerseits fühlen sich diese Menschen wertgeschätzt, indem sie nützliche Arbeit leisten, und andererseits profitiert die Gemeinde von zusätzlichen Arbeitskräften, die z.B. Unkraut bekämpfen.

Andere Gemeinden (Andenne, usw.) stellen jedes Jahr Saisonarbeiter ein, um den Grünflächendienst zu verstärken. Wieder andere stellen im Rahmen der Aktion «Sommer der Solidarität» Studenten ein, um das technische Personal zu unterstützen, insbesondere bei der Unkrautbekämpfung auf den Friedhöfen.

Schließlich, und das ist zunehmend der Fall (Namür,

Charleroi, Gembloux, La Bruyère, InBW, usw.), werden bestimmte Arbeiten wie Mähen, Begrünung oder Friedhofspflege ausgelagert und entweder von traditionellen Unternehmen oder von Unternehmen mit sozialen Zielen ausgeführt. Dies gibt der kommunalen Verwaltung einen Mehrwert, indem soziale Kriterien in ihre öffentlichen Aufträge integriert werden.

Einige Beispiele für Akteure der Sozialwirtschaft:

- **Cyreo**, eine soziale Kooperative mit Sitz in Gembloux: alternative Unkrautbekämpfung, Begrünung von Friedhöfen, Neugestaltung von Flächen (Verstreungsfläche, Anlegen von Beinhäusern, usw.).

Rue Elisabeth 19A,
5030 Gembloux
www.cyreo.be

- **Village numéro 1**, ein Unternehmen zur beruflichen Eingliederung mit Sitz in Wauthier-Braine. Es bietet u. a. die Pflege von Grünflächen an (Mähen, Heckenschnitt, Aufasten, Freischneiden, Unkraut jäten, Bepflanzen, usw.).

Village numéro 1
Avenue Reine Astrid, 1
1440 Wauthier-Braine
www.levillage1.be/service/horticulture-2

- **La Lorraine**, Beschützte Werkstatt mit Sitz in Arlon (Mähen, Heckenschnitt, Freischneiden, Unkraut jäten, Bepflanzen, usw.).

Rue Claude Berg, 32
6700 Arlon
www.lalorraine.org

- **Weitere Akteure der Sozialwirtschaft**, die in der Verwaltung von Grünflächen in Ihrer Region tätig sind, über die folgende Website:



Martin Delicour

Start der neuen Plattform «PATURE» zur Vernetzung von Akteuren der Öko-Beweidung

Im März 2020 trafen sich die Vereinigungen Nord Nature Chico Mendès, Adalia 2.0 und Espaces Naturels Régionaux, um zwei gebietsspezifische Beobachtungen zu diskutieren:

Im März 2020 trafen sich die Vereinigungen Nord Nature Chico Mendès, Adalia 2.0 und Espaces Naturels Régionaux, um zwei gebietsspezifische Beobachtungen zu diskutieren:

- Einerseits die Einschränkung des Zugangs zu Land für Viehzüchter, die ständig auf der Suche nach Land sind, um ihre Tiere beweidet zu lassen.
- auf der anderen Seite Verwalter (privat oder öffentlich), die zunehmend nach ökologischeren Lösungen suchen, um immer größere Flächen zu bewirtschaften, und das mit personellen Ressourcen, die sich kaum verändern

Diese unterschiedlichen Beobachtungen und der Austausch zwischen den drei Partnerstrukturen des Projekts

führten dazu, dass sie gemeinsam über ein Werkzeug nachdachten, das auf diese Einschränkungen reagieren könnte.

So wurde die Idee geboren, eine grenzüberschreitende Plattform (Hauts-de-France und Wallonie) rund um die Praxis der Öko-Beweidung zu schaffen.

Am 11. Mai wurde die Plattform PATURE („Plateforme de mise en relation des Acteurs des Territoires Urbains et Ruraux en Eco-pâturage“) während einer Online-Startveranstaltung

ins Leben gerufen, die 93 Personen von beiden Seiten der Grenze zusammenbrachte.

Die PATURE-Plattform hilft Verwaltern und Viehzüchtern, ihre Öko-Beweidungsprojekte durch verschiedene Werkzeuge und verschiedene Etappen aufzubauen und ihre Kontakte zu erleichtern.

Wenn Sie also über eine effektive Managementmethode zur Pflege einer begrünten Fläche nachdenken oder wenn Sie als Landwirt auf der Suche nach Weideflächen für Ihre Tiere sind oder einfach nur neugierig sind, mehr über diese Praxis zu erfahren, gehen Sie auf <https://pature.org/>.



PATURE
ECO-PATURAGE



Zyklus von Webinaren,

um ein ökologisches Management von Grünflächen unter

Berücksichtigung von Klimafragen neu zu überdenken

Die Hitzewellen, die Abfolge von heißen Sommern, die extremen Temperaturen, aber auch die heftigen Stürme und beeindruckenden schlammführenden Überschwemmungen, die die Wallonie in den letzten Jahren erlebt hat, sind niemandem entgangen.



Gerd Altmann

Es wird deutlich, dass sich neue Herausforderungen ergeben, sowohl in Bezug auf die Grünflächengestaltung und ihr Management als auch in Bezug auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner.

Die Anpassung daran ist eine große Baustelle, die alle Sektoren mobilisiert und die Vorbereitung der Gebiete,

die Änderung von Praktiken und ein anderes Ressourcenmanagement erfordert. Die Gemeinden und der grüne Sektor scheinen an der Spitze derer zu stehen, die auf diese neuen Herausforderungen der Anpassung an den Klimawandel reagieren können.

In diesem Zusammenhang hat Adalia 2.0 eine Reihe von

Webinaren unter dem Titel “Das ökologische Management von Grünflächen im Kontext des Klimawandels neu überdenken, entwickelt. Der Zyklus besteht aus 7 thematischen Webinaren, die einen Überblick über bestehende Strategien und Werkzeuge verschaffen sowie laufende lokale Initiativen aufdecken sollen:

- **31. März 2021**

“Einführung in den Seminarzyklus, Klimapolitik und lokale Anpassungsstrategien”

- **29. April 2021**

“Begrünung von Gebäuden: Möglichkeiten und Einschränkungen”

- **27. Mai 2021**

“Wassermanagement in Grünflächen zur Bekämpfung von Dürre: Gute Praktiken zur Übernahme und Feedback aus der Stadt Andenne”

- **8. Juni 2021**

“An den Klimawandel angepasste Pflanzen: welche soll man wählen?”

- **14. September 2021**

“Überschwemmungen und Regenwasserabfluss auf öffentlichen Flächen, was sind die Probleme und Lösungen?”

- **23. September 2021**

“Erfrischung in der Stadt: die von den Gemeinden geschaffenen Vorrichtungen”

- **21. Oktober 2021**

“Bäume in der Stadt: ihr Platz in einer Strategie der Anpassung an den Klimawandel”



Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*): Vorsicht vor Verbrennungen!

Als Verwalter von Grünflächen sind Sie vielleicht schon mit dieser invasiven Pflanze konfrontiert worden.



Pixabay

Der Riesenbärenklau, der häufig an Flussufern, Böschungen, Brachflächen, Feuchtwiesen oder auch am Waldrand zu finden ist, kann gesundheitliche Probleme verursachen.

Wie erkennt man ihn?

Mehrere Merkmale machen ihn leicht zu erkennen: Der

ausgewachsene Riesenbärenklau ist 1,5 bis 4 m hoch, die Dolde (Blüte) hat 50 bis 120 Strahlen (Blütenstiele), während der Gewöhnliche Bärenklau (einheimische Pflanze) maximal 30 hat. Schließlich sind die Stängel des Riesenbärenklaus oft mit sehr charakteristischen roten Flecken durchsetzt.



Pixabay

Wie kann man ihn beseitigen?

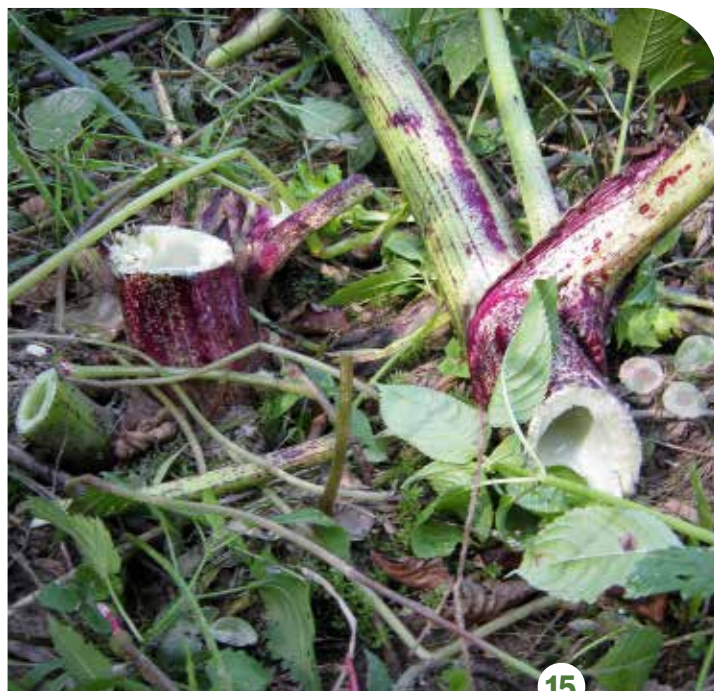
Vergessen Sie nicht, vor jeder Behandlung eine Schutzanrüstung anzulegen, da der Riesenbärenklau einen Saft enthält, der photosensibilisierend ist, d.h. er macht die Haut empfindlich gegenüber UV-Strahlen und verursacht Verbrennungen, die schwerwiegend sein können.

Die effektivste Bekämpfungstechnik ist das so genannte Schneiden unterhalb des

Wurzelhalses, dem Teil der Pflanze, der 15-20 cm tief im Boden steckt. Dies geschieht mit einem Spaten entweder wenn die Pflanze klein ist (April-Mai) oder an der blühenden Pflanze, aber vor der Fruchtbildung (Mitte Juni, Anfang Juli). Es ist ratsam, 3 Wochen nach der ersten Bekämpfung wiederzukommen, um eventuell vergessene Pflanzen oder nachwachsende Pflanzen zu beseitigen.



Gut zu wissen: Welche Bekämpfung Sie auch immer durchführen, sie sollte über mehrere Jahre erfolgen, da die Samen des Riesenbärenklaus mehr oder weniger 7 Jahre lang lebensfähig sind.



Wallonischer Aktionsplan

Der Riesenbärenklau ist Teil eines Aktionsplans zur Begrenzung seiner Ausbreitung auf unserem Gebiet. Alle notwendigen Informationen (sowie Bekämpfungsempfehlungen) erhalten Sie auf dieser Webseite: <http://biodiversite.wallonie.be/fr/la-berce-du-caucase.html?IDC=5998>

Pflanzenmilben

Es gibt Arten von Milben, die sich von Pflanzen ernähren. Diese kleinen «Spinnen» werden oft erst dann beobachtet, wenn der Schaden bereits erheblich ist. Es ist nicht immer einfach, diese Schädlinge zu bekämpfen. Die meisten von ihnen sind nicht gut sichtbar, da sie sich unter der Unterseite der Blätter verstecken.

Beachten Sie, dass Milben keine Insekten sind und eher mit Spinnen verwandt sind. Einige Arten weben auch sehr feine Netze. Ihre Größe variiert stark von einer Art zur anderen, einige sind mit bloßem Auge sichtbar, andere erfordern den Einsatz eines Mikroskops.

Eine der am weitesten verbreiteten Familien von Milben ist die der Spinnmilben (Tetranychidae), manchmal auch

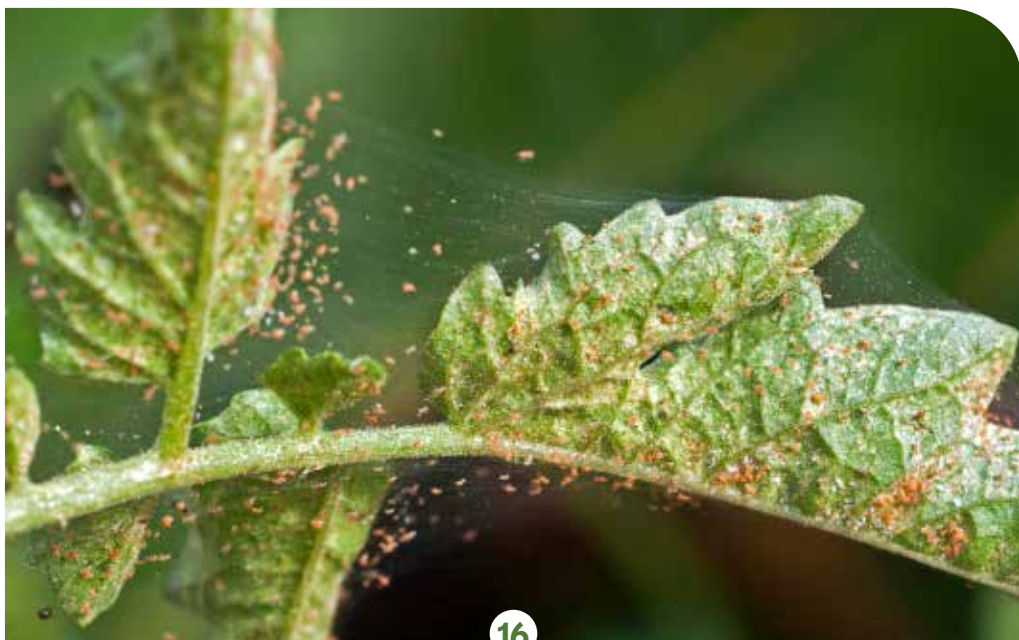
als «rote Spinnen» bezeichnet. Dieser Begriff bezieht sich auf mehrere Arten, darunter die Rote Spinnmilbe (*Panonychus ulmi*) und die sehr häufige Gemeine Spinnmilbe (*Tetranychus urticae*), deren Farbe im Allgemeinen von grün über gelb bis braun reicht.

Gemeine Spinnmilbe (*Tetranychus urticae*)

Dieser Schädling ist an vielen Zimmerpflanzen, aber

auch im Freien an Sträuchern und Bäumen (vor allem Koniferen) in heißen, trockenen Perioden verbreitet. Ihre Fähigkeit, sehr feine und dichte Gespinste zu produzieren, hat ihr den Namen «Spinnmilbe» eingebracht. Dieses Netz kann alle befallenen Teile abdecken, wenn die Populationen gut etabliert sind.

Die von dieser Milbe verursachten Stiche sind



zunächst durch kleine helle Flecken auf den Blättern gekennzeichnet. Dabei handelt es sich eigentlich um Zellen des Blattes, die von ihrem Inhalt entleert wurden. Mit fortschreitendem Befall breitet sich diese Depigmentierung auf das ganze Blatt aus, bis es verdorrt. Der Befall kann auch an Blüten, Knospen und Früchten beobachtet werden. Die Pflanze wird dann geschwächt und ihr Wachstum reduziert. Das Absterben der Pflanze kann nicht ausgeschlossen werden (häufig bei Topfpflanzen).

Rote Spinnmilbe (*Panonychus ulmi*)

Diese pflanzenfressende Milbe ist ein wichtiger Schädling an Obstbäumen (Apfel, Birne, Pflaume, ...) und Weinreben. Die höchste Populationsdichte wird im Juli-August beobachtet. Die Ablage der Wintereier beginnt Mitte August, bei massiver Ausbreitung manchmal auch früher.

Der Schaden kann beträchtlich sein. Die Blätter der Weinrebe oder der Obs-

tbäume werden gelb, braun und nehmen ein charakteristisches, bleiernes Aussehen an; sie können vorzeitig abfallen. Im Frühjahr können sich die Larven aus den Wintereiern konzentrieren und die Triebe, auf denen sie sich niederlassen, erstarren und verkümmern lassen. An Weinstöcken werden die ersten Trauben mehr oder weniger zerstört.

Bekämpfungsmethoden:

- Vermeiden Sie einen Stickstoffüberschuss, der die Entwicklung der Milben begünstigt.

- Achten Sie auf gute Belüftung und darauf, das Substrat durch regelmäßiges Gießen feucht zu halten.

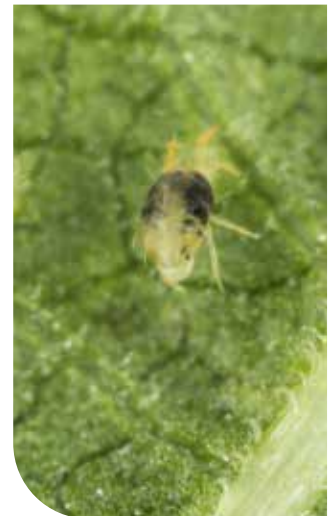
- Fördern Sie die Ansiedlung von natürlichen Fressfeinden (z. B. Florfliegen) durch eine Pflanzenvielfalt.

- Wasserstrahlen ermöglichen das Aufbrechen der Kolonien, die, so destrukturiert, Schwierigkeiten haben, sich neu zu bilden.

- Entfernen Sie die befallenen Pflanzenteile, ohne das Überleben der Pflanze zu gefährden.

- Für Pflanzen im Gewächshaus oder Zimmerpflanzen kaufen Sie Milben oder Wanzen die sich von diesen Milben ernähren. Beachten Sie jedoch, dass das Einbringen von Nützlingen besondere Bedingungen (Temperatur, Feuchtigkeit, ...) erfordert.

All diese Überlegungen mögen komplex erscheinen, aber mit ein wenig Beobachtung werden Sie schnell lernen, die richtige Wahl zu treffen und dabei die Umwelt zu schonen.



Shutterstock



Die Kolumne des Doktor Green

Lieber Doktor Green

Vor ein paar Tagen, während ich in Ruhe fernsah, hörte ich meine Frau Germaine plötzlich aufschreien. Katastrophe, Chang, ein Pekinese, den wir vor ein paar Jahren aufgenommen haben, war nicht mehr aufzufinden.

Er hatte sich in einem Teil meines Gartens verirrt, den ich nach dem von der Zeitung *Le Vif* ins Leben gerufenen Projekt «Mähen Stopp» einen Monat lang nicht gemäht hatte. Da ich das Konzept interessant fand, habe ich den Garten während zwei Monaten nicht mehr gemäht und das Gras hat eine ziemlich beeindruckende Höhe erreicht, daher das Verschwinden unseres Hundes, der sich in diesem regelrechten Urwald nicht zurechtfinden konnte. Glücklicherweise fand er dann aber, nach anhaltendem Rufen, völlig dehydriert und voller Zecken, den Weg nach Hause. Nach diesem Vorfall gingen wir zu Bett, aber leider waren unsere Probleme noch nicht vorbei. Als wir nachts friedlich schliefen, hörte ich einen höllischen Lärm im Garten: Es war Frank, mein Nachbar, der gerade damit beginnen wollte, meinen Rasen mit einer Sense zu mähen. In der Tat konnte er es nicht ertragen, dass sein Garten aufgrund meiner ungemähten Fläche von Unkraut überwuchert wurde. Zum Glück blieb er beim Übersteigen des Zauns mit den Füßen in meinen Gartenzwergen hängen und sein Fluchen weckte mich auf. Bis ins Mark getroffen, stürmte ich mit einer Kuchenschaukel bewaffnet die Treppe hinunter, um mich zu revanchieren. Als er mich auf die Veranda kommen sah, schnappte sich Frank einen Gartenzwerg und warf ihn in meine Richtung. Ich konnte ihm ausweichen, aber als der Zwerg auf den Boden fiel, weckte er Chang auf. Da die Pekinesen ziemlich rachsüchtige Hunde sind, begann Chang, meinen Nachbarn zu jagen und versuchte, ihn zu beißen. Er zog sich in sein Haus zurück und wagte es nicht mehr, es zu verlassen.

Sehr geehrter Dr. Green, wie kann ich meinen Nachbarn davon überzeugen, diese Vegetation zu akzeptieren?

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Jean-Claude

Lieber Jean-Claude,

Abgesehen davon, dass Sie ihn wegen versuchter Mahd vors Friedensgericht zitieren können, müssen Sie sehr pädagogisch vorgehen, um eine solche Situation nicht noch einmal zu erleben.



Sie können versuchen, Ihren Nachbarn zu überzeugen, indem Sie darauf hinweisen, dass diese Art von Raum für die Artenvielfalt von Vorteil ist. In der Tat werden die verschiedenen vorhandenen Pflanzen viele bestäubende Insekten sowie andere «nützliche» Tiere im Garten anlocken, die gegen bestimmte Schädlinge wirksam sein werden. Außerdem wird dadurch auch die Pflege seines Rasens eingeschränkt.

Und wenn ihr Nachbar keine ungemähten Flächen auf seinem Grundstück hinterlassen möchte, halten einheimische und mehrjährige Stauden wie z.B. mehrjährige Geranien den Garten «gepflegt» und fördern gleichzeitig das Vorkommen von bestäubenden Insekten. Das ist nicht chinesisch.

Schließlich verstehe ich, dass Ihr Nachbar einen Rasen hat, der wie ein Golfplatz aussieht. Angesichts der Zeit, die dafür nötig ist, benutzt er wahrscheinlich einen Mähroboter. Sie können ihn immer daran erinnern, dass der Einsatz dieser Mähroboter nachts nicht empfohlen wird, um die Igel im Garten nicht zu verletzen.

Für Chang kann ich Ihnen nur raten, in einen Sender zu investieren.

Ihr ergebener Doktor Green

Info O_{zéro}Phyto adalia:

Ihre technischen Berater „Null Pestizide“:

- **Thibaut Mottet** : 0483/44.00.94 - thibaut@adalia.be
- **Tiffanie Frenkel** : 0486/36.07.30 - tiffanie@adalia.be

Redaktionsausschuss / Verantwortlicher Herausgeber
Thibaut Mottet et Tiffanie Frenkel

Adalia 2.0 VoG

Rue Nanon, 98 - 5000 Namur
info@adalia.be • www.adalia.be

N° d'entreprise : 0476.469.344 • BE 41 5230 8024 1610 (Triodos) • RPM : Namur

